

Das Evangelische Beratungszentrum (EBZ) ist eine Einrichtung des Evangelischen Kirchenkreises Schwelm. Seit 1966 bietet es Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung für die Menschen im südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis an. Im Jahr 1977 kam die Schwangerschaftskonfliktberatung hinzu, die seit 2001 in Kooperation mit der Diakonie Mark-Ruhr auch im Kirchenkreis Hattingen-Witten angeboten wird.

Finanziert wird das EBZ aus Mitteln des Evangelischen Kirchenkreises Schwelm, der Südkreiskommunen Ennepetal, Gevelsberg, Schwelm und Sprockhövel, des Landes NRW und im Bereich der Schwangerenberatung auch des Ennepe-Ruhr-Kreises. Zusätzliche Unterstützung erhalten wir durch Kollekten in den Kirchengemeinden und Spenden.

Im EBZ arbeiten 11 Beraterinnen und Berater unterschiedlicher Professionen, die von 4 Verwaltungsmitarbeiterinnen unterstützt werden.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN 2019

Unsere Verwaltungsmitarbeiterin Brigitte Wiesner hat uns im Juni auf eigenen Wunsch verlassen. Ihre Nachfolgerin Claudia Engstfeld hießen wir am 12. August herzlich willkommen. Im September kehrte Dipl. Rehabilitationspädagogin Christina Schoen aus der Elternzeit mit einer halben Stelle zurück. Mit Elisabeth Kersken freuen wir uns über die Geburt ihres dritten Sohnes. Ihre Elternzeitvertretung bis März 2021 hat Dr. Sally Ischebeck (Psychologin, M.Sc.) ab dem 23. September übernommen. Auch auf Leitungsebene gab es eine Veränderung. Dipl. Psychologin Carmen Lenz verließ uns im September ebenfalls auf eigenen Wunsch, um sich wieder mehr der Beratungstätigkeit zuzuwenden.

AUSBLICK AUF 2020

Auch in 2020 steht unser Personalkarussell nicht still. Wir verabschieden im Januar 2020 Dipl. Psychologin Mascha Cordes in den Mutterschutz und begrüßen ihre Elternzeitvertretung Susanne Weller (Psychologin, M.Sc.) herzlich im Team. Unsere Suche für die Leitungsnachfolge war erfolgreich. Wir freuen uns, dass wir diese Stelle ab Mai teamintern mit Dr. Sally Ischebeck besetzen können und dass Alexandra Schröder (Psychologin, M.Sc.) die Elternzeitvertretung von Elisabeth Kersken übernimmt. Zum August wird Dipl. Sozialarbeiter Udo Hagemeier in den wohlverdienten Ruhestand gehen.

DANKSAGUNG

Unser Dank gilt all den Menschen, die uns ihr Vertrauen schenken, sowie den Südkreis-Kommunen und dem Evangelischen Kirchenkreis Schwelm für die konstruktive Kooperation. Für die vertrauensvolle und unterstützende Zusammenarbeit danken wir den Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung im Haus der Kirche und dem Kreiskirchenamt. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit.

EVANGELISCHES BERATUNGSZENTRUM

Ennepetal | Birkenstr. 11 | 58256 Ennepetal
Telefon 02333 60 97 - 0 | Fax 02333 60 97 - 111
info@beratung-kkschwelm.de
kirchenkreis-schwelm.de/evangelisches-beratungszentrum

NEBENSTELLEN

Niedersprockhövel | Hauptstr. 44 | Telefon 02333 60 97 - 0
Witten | Röhrchenstr. 10 | Telefon 02302 91 48 - 423



Udo Hagemeier
Diplom-Sozialarbeiter



Alexandra Krüger
Diplom-Sozialpädagogin



Dr. Sally Ischebeck
Psychologin, M.Sc.
Leitung



Corinna Nelles
Diplom-Heilpädagogin



Hanna Oetmann
Diplom-Sozialpädagogin



Christina Schoen
Diplom-Rehabilitationspädagogin



Alexandra Schröder
Psychologin (M.Sc.)



Silke Sessinghaus
Diplom-Sozialpädagogin



Sabine Sowa
Diplom-Heilpädagogin



Susanne Weller
Psychologin (M.Sc.)



Roland Wetter
Diplom-Sozialpädagoge



Sonja Bieber
Verwaltung



Claudia Engstfeld
Verwaltung



Kathrin Reichel-Schultz
Verwaltung



Susanne Schulte
Verwaltung

In Elternzeit:

Mascha Cordes
(Diplom-Psychologin)

Elisabeth Kersken
(Diplom-Psychologin)

SPENDEN Zur Förderung unserer Arbeit sind wir auf Spenden angewiesen.

Wir freuen uns über jede Unterstützung!

Konto bei der Bank für Kirche und Diakonie – KD-Bank | BIC GENODED1DKD
IBAN DE67 3506 0190 2001 2730 20 | Stichwort: Förderung des EBZ

- ERZIEHUNGSBERATUNG ●
- KINDER- UND JUGENDLICHENBERATUNG ●
- FAMILIENBERATUNG ●
- PARTNERSCHAFTSBERATUNG ●
- LEBENSBERATUNG ●
- SCHWANGERSCHAFTSKONFLIKTBERATUNG ●

„Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können helfen, die Segel neu zu setzen.“

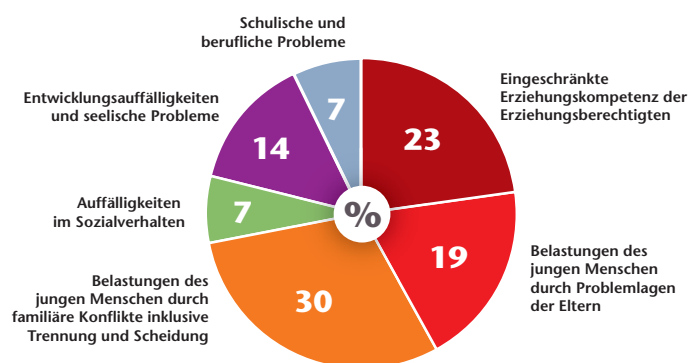
(frei nach Aristoteles)

Auch in 2019 haben wir unsere Klienten darin unterstützt, die Segel zu setzen und ihnen so die Weiterfahrt auf manch stürmischer See ermöglicht. Als Beratungszentrum, das bereits seit vielen Jahren mit einem breit gefächerten Angebot aufgestellt ist, kennen wir eine große Auswahl an Themen und Beratungsanliegen. Wir stellen fest, dass sich die Themen unserer Klienten vervielfältigt haben und immer häufiger Beratung im Kontext sogenannter Multiproblemfamilien stattfindet. Dies stellt auch uns vor neue Herausforderungen, denen wir uns gerne in guter und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern stellen. Das Jahr 2019 war im EBZ durch viele personelle Veränderungen geprägt. Da diese immer Räume und Möglichkeiten für neue Wege bieten, blicken wir 2020 zuversichtlich und mit gehissten Segeln entgegen.

THEMEN UND ZAHLEN Das EBZ wurde 2019 von 1.372 Menschen aufgesucht. Statisch erfassten wir 608 Beratungsanfragen. 492 Anfragen bezogen sich inhaltlich auf den Bereich der Erziehungsberatung und 116 Anfragen waren thematisch der Ehe- und Lebensberatung zuzuordnen.

Trotz der erwähnten personellen Veränderungen ist es uns gelungen, 81% der ratsuchenden Menschen innerhalb von 4 Wochen einen Termin anzubieten. Das Beratungsziel wurde in 81% der Fälle erreicht. Die Beratung wurde in 11% durch unsere Klienten beendet. In 8% erfolgte ein Weiterverweis an andere Stellen.

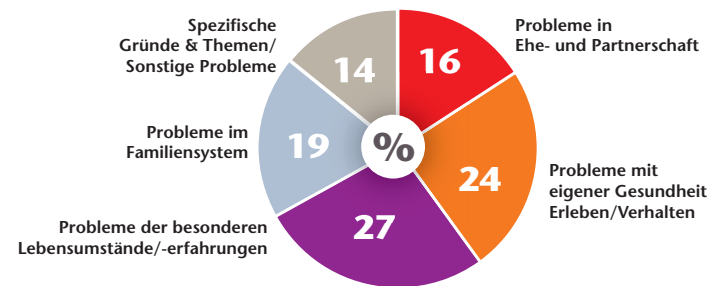
HAUPTGRÜNDE FÜR DIE ERZIEHUNGSBERATUNG



Die Erziehungsberatung erfolgte in 26% der Beratungsanliegen mit der Familie, in 57% wurden ausschließlich die Eltern beraten. In 17% erfolgte die Beratung mit dem Kind bzw. dem Jugendlichen. Die Altersverteilung der Kinder und Jugendlichen gestaltete sich dabei wie folgt: 22% bis 6 Jahre, 18% 7 bis 9 Jahre, 33% 10 bis 15 Jahre und 27% älter als 15 Jahre.

Den größten Bereich im Feld der Erziehungsberatung stellt der Unterpunkt „Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte inklusive Trennung und Scheidung“ dar. Hinter diesem Konstrukt verbergen sich die unterschiedlichsten Einzelschicksale, denen die oben zitierte pauschale Kategorie kaum gerecht wird. In unseren Beratungssitzungen erleben wir Kinder und Jugendliche, für die es manchmal kaum aushaltbar ist mitanzusehen, wie sich ihre Eltern nach einer Trennung oder Scheidung im Konflikt befinden. Gleichzeitig erleben wir viele Eltern, denen es ein großes Bedürfnis ist, ihre Kinder trotz erfolgter Trennung gut im Blick zu behalten. Als systemisch ausgerichtetes Beratungszentrum möchten wir in jeder einzelnen Sitzung dazu beitragen, unsere Klienten zu einer individuellen Lösung zu befähigen und ihre Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. Die Statistiken lassen den Rückschluss zu, dass uns dies gut gelingt.

BERATUNGSANLÄSSE IN DER EHE- UND LEBENSBERATUNG



39% Männer und 61% Frauen nahmen Ehe- und Lebensberatung in Anspruch. Während sich die Nachfrage im Bereich der 36- bis 50-Jährigen um 8% verringerte, verzeichneten wir gegenüber dem Vorjahr in der Altersgruppe der 51- bis 65-Jährigen einen Anstieg von 7% (36% 18-35 Jahre, 5% 36-50 Jahre; 41% 51-65 Jahre, 18% über 65 Jahre).

VERNETZUNG 2019 kam es mit Zustimmung unserer Klienten zu 201 fallbezogenen Kooperationen. Wir kooperieren mit:

- der Evangelischen Erwachsenenbildung
- der Schulberatungsstelle
- den Schulsozialarbeitern der Südkreis-Städte
- der Psychologischen Beratungsstelle
- dem Sozialpsychiatrischen Dienst
- der Frauenberatungsstelle
- Pro Familia
- der Caritas Suchtberatung
- der Evangelischen Stiftung Loher Nocken
- 21 Familienzentren unterschiedlicher Trägerschaft im südlichen EN-Kreis

In folgenden Gremien sind wir regelmäßig vertreten:

- Arbeitsgemeinschaft nach § 78 KJHG der Stadt Schwelm, Untergruppen „Hilfen zur Erziehung“ & „Frühe Hilfen“
- Runder Tisch gegen häusliche Gewalt
- Runder Tisch gegen häusliche Gewalt Kids
- Arbeitskreis Schulabsentismus
- Runder Tisch psychische Gesundheit
- GESINE-Netzwerk

AUSGEWÄHLTE ANGEBOTE AUS DER PRÄVENTION

FAMILIENZENTREN Im Jahr 2019 kooperierten wir mit 21 Familienzentren in unterschiedlicher Trägerschaft. Hier arbeiten wir viel im Bereich Prävention (themenspezifische Angebote für Eltern oder pädagogisches Personal) oder bieten vor Ort Sprechstunden an. Mit vielen der Familienzentren befinden wir uns schon seit vielen Jahren in intensiver Kooperation, so dass wir im vergangenen Jahr auf Strukturen zurückgreifen konnten, die schon in den Jahren davor erprobt und gelebt wurden. Dennoch gibt es stets Veränderungs- und Anpassungsbedarfe, und wir freuen uns immer wieder darauf, dieses weite Feld um- und neuzugestalten sowie neue Projekte in Angriff zu nehmen. Regelmäßig fand auch im vergangenen Jahr die Kollegiale Fallberatung statt, die für alle Kindertageseinrichtungen zugänglich ist. Das (gelungene) Leuchtturmprojekt im Jahr 2019 war der gemeinsam durchgeführte Fachtag.

FACHTAG Am 21. Februar 2019 fand der 2. pädagogische Fachtag, den wir gemeinsam mit unseren kooperierenden Familienzentren veranstaltet haben, im Mehrgenerationenhaus in Ennepetal statt. Marymar del Monte (Dipl. Sozialpädagogin, Master of Cognitive Neuroscience) lud die 100 Teilnehmenden ein, das Thema Haltung aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten. Sie stellte Aspekte aus der Hirnforschung vor und reflektierte Phänomene der Individualität und Gruppendynamik in Haltungsfällen. „Kinder haben ein Recht darauf, dass wir unsere eigene Haltung reflektieren“ war eine der Kernthesen.

Alle Teilnehmenden zeigten sich sehr begeistert von Frau del Montes auf höchstem Niveau gestalteten Fachtag, und jeder konnte für sich inhaltliche Aspekte mit in den eigenen beruflichen Arbeitskontext nehmen.

PAARSEMINAR Schon seit über 10 Jahren findet im Herbst jeden Jahres erfolgreich unser Paarseminar in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung und der Diakonie Mark-Ruhr statt. In diesem Jahr wurde es von Alexandra Krüger und Roland Wetter konzeptionell leicht modifiziert angeboten und hat großen Anklang gefunden.

Sechs Paare in unterschiedlichen Lebenssituationen nutzten die Möglichkeit, sich neue Paarräume zu erschließen, bewegende Erfahrungen zu machen und konnten damit Impulse für mehr Zufriedenheit in der Paarbeziehung gewinnen. Methodisch wurden systemische und hypnosystemische Modelle der Paargruppenarbeit angewendet.

PODIUMS-DISKUSSION IM RAHMEN DER WOCHE DER SEELISCHEN GESUNDHEIT In der vom Runden Tisch EN-Süd veranstalteten „Woche der seelischen Gesundheit“ fand im EBZ eine Podiumsdiskussion zum Thema „Vernetzung schaffen! Kinder in den Blick nehmen, wenn Eltern psychisch erkrankt sind“ mit Vertretern aus Schulsozialarbeit, Kindertagesstätten, Jugendamt, Fliegerklinik und Sozialpsychiatrischem Dienst statt.

7. - 11. Oktober 2019 Oft bedeutet es eine große Veränderung für das gesamte Familiensystem, wenn ein Angehöriger psychisch erkrankt. Insbesondere die Kinder können Belastungen erfahren.

In einem lebhaften Austausch brachten die Teilnehmenden der Podiumsdiskussion ihre unterschiedlichen Perspektiven ein und entwickelten gemeinsam, wie eine hilfreiche Vernetzung zur Unterstützung der Kinder und deren Familien gestaltet werden kann. Dabei beteiligten sich auch die Gäste aus dem Publikum mit ihren Ideen und Erfahrungen. Die Podiumsdiskussion wurde von Sabine Sowa und Roland Wetter vorbereitet und moderiert.

ELTERNCAFÉ FÜR ELTERN PUBERTIERENDER KINDER UND JUGENDLICHER Das EBZ lädt nun bereits im fünften Jahr Eltern pubertierender Kinder und Jugendlicher zum Elterncafé ein. Dies ist ein offenes und kostenfreies Angebot, das Eltern die Möglichkeit gibt, in lockerer Atmosphäre über Fragen rund um das Thema Pubertät miteinander in den Austausch zu kommen. Das Angebot lebt von der Mischung aus Unterstützung der Eltern untereinander sowie der fachlichen Begleitung von Hanna Oetmann.

Eine teilnehmende Mutter schreibt: „Ich gehe immer sehr gerne zum Elterncafé. Es ist eine sehr schöne gemütliche Runde, in der wir gemeinsam über Probleme und Sorgen sprechen können. Wir tauschen Tipps und Ratschläge aus, die mir schon in vielen Situationen zu Hause sehr weitergeholfen haben. Toll, dass es das Angebot gibt.“

Wiederkehrende Themen waren auch in 2019: Freundschaften der Teenager, erste Liebe und Sexualität, Schulschwierigkeiten, Umgang mit Grenzen und Ablösung, selbstverletzendes und depressives Verhalten, Drogenkonsum sowie das Zusammenleben der Familie mit einem oder mehreren Jugendlichen.